

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Zweitsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verlag: W. G. Langhans, Nagold. Druck: W. G. Langhans, Nagold. Preis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenseite 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenseite 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 86

Altensteig, Mittwoch den 13. April

1927

Das Urteil von Plauen

Das Plauener Gericht ist am Montag zu einem Urteil in dem Befeidigungsprozess des Reichsaußenministers gekommen, das weit hinter dem Antrag des Staatsanwalts zurückbleibt. Rechtsanwalt Dr. Müller erhielt 10 000 Mark Geldstrafe zugewiesen. Auf Einzelheiten des Prozesses soll im einzelnen nicht eingegangen werden. Selbst der „Vokal-Anzeiger“ erkennt an, daß es dem Rechtsanwalt Müller nicht geglückt ist, den angefordigten Beweis dafür zu erbringen, daß Dr. Stresemann seinerzeit einen Verstoß gegen die Gesetze fahrlässig begünstigt habe. Das Blatt spricht aber von einer bedenklichen Einengung des Beweisthemas dadurch, daß die Verteidigung Müllers der Witwischen Cooperator-Gesellschaft unlautere Schrottgeschäfte auf Grund vorhandener Dokumente nicht nachweisen durfte. Nach der „Kölnischen Zeitung“ ist das Plauener Schöffengericht bei der Feststellung gelandet, daß zwar keine Munition nach Polen verschoben wurde und kein Schieberring im Schrotthandel bestand, daß dafür aber heute noch ein umso ausgehörter Schieberring im Kettenhandel gestohlener Munition besteht, dessen Hauptstück sich in der Hauptgeschäftsstelle der Deutschnationalen Partei befindet.

Aus der Urteilsbegründung sei hervorgehoben: Der Angeklagte hat ganz klar die Beschuldigung ausgesprochen, die Cooperator habe 1920 zurzeit des obersteilischen Luftstandes Kriegsmaterial an das damals feindliche Polen verschoben und Dr. Stresemann habe in das deswegen angelegte Strafverfahren zugunsten der Gesellschaft und ihres Chefs Witwin eingegriffen. Das bedeutet, daß Dr. Stresemann von einer verräterischen Handlung Kenntnis gehabt und mit seinem Einfluß die Landesvertreter gebildet habe. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß ein solcher Vorwurf in der ganzen Welt als ungeheuerlich empfunden wird. Der Wahrheitsbeweis mußte sich auf diesen Vorwurf erstrecken. Daß die Cooperator irgendeine Materialsendung nach Polen hat gehen lassen, ist in keiner Weise bewiesen, geschweige denn eine Sendung, bei der es sich um Kriegsmaterial handelte. Es ist nicht der geringste Verdacht in dieser Hinsicht bestehen geblieben. Der Beweis für ein Schieberkongern, an dem die Cooperator beteiligt war, ist in keiner Weise geführt worden. Insbesondere hat das Verhören von Waggons im polnischen Korridor in keiner Weise von dem Zeugen mit der Cooperator in Verbindung gebracht werden können. Es bleibt nur der Fall der 29 Waggons, der ergeben hat, daß die Umschreibung der schriftlichen Umtauschgenehmigung nicht eingeholt worden ist. Es muß damit gerechnet werden, daß der Zeuge und Sachverständige Hauptmann Wolter andere Waggons beschlagnahmt hat, 200 Waggons der Firma Hirsch in Dresden fanden. Daß es sich im vorliegenden Falle um die Verschwendung von Kriegsmaterial gehandelt hat, ist schon nach der Aussage des Zeugen Abel, die vollkommen einwandfrei gewesen ist, nicht erwiesen. Die Cooperator ist von jedem Verdacht in dieser Beziehung frei. Sie mußte garnicht, welche Art Munition zur Verwendung kam.

Das englische Defizit

Es hat etwas Überraschendes, daß der englische Schatzkanzler Churchill im Unterhaus am Montag ganz offen die Finanzlage darstellte und dabei den Fehlbetrag von 36,8 Millionen Pfund Sterling offen zugab, weil es der größte Friedensfehlbetrag der Geschichte des englischen Schatzamtes ist. Die Gründe sind im Bergarbeiterstreik. Churchill sagte, daß der Verlust infolge des Streiks allein 36,5 Millionen Pfund Sterling betrage. Aber Churchill fuhr fort: Trotzdem habe England seine Stellung als größeres Kreditland und als finanzieller Mittelpunkt der Welt aufrechterhalten. Der Gesamtvoranschlag an Ausgaben für 1927 betrage 818 390 000 Pfund. Churchill setzte auseinander, daß die Erhöhungen teils auf die Entscheidungen früherer Parlamente, teils auf Wirkung wirtschaftlicher Kräfte und teils auf soziale Maßnahmen, wie Altersversicherung, zurückzuführen seien. Er berechnete, daß 37 Millionen an Mehrausgaben unvermeidlich seien. Er kam hierauf auf die Frage der Schulden zu sprechen und sagte, daß am 31. März d. Js. die nominellen Schulden 7 554 750 000 Pfund Sterling betragen. Die äußere Schuld sei mit etwa 9 Millionen Pfund bis zu einem Gesamtbetrag von 1 101 500 000 Pfund Sterling herabgesetzt worden. Die wichtigste und nahezu einzige ausländische Schuld Großbritanniens sei die Schuld an die Vereinigten Staaten in Höhe von 4,5 Milliarden Dollars. An Forderungen und an Kapital seien in den letzten fünf Jahren zusammen ungefähr 162 Millionen Pfund Sterling zurück-

gezahlt worden. Dem ständen die Reparationsforderungen an Deutschland und die Schuldenforderungen an die alliierten Mächte gegenüber. Die Lage habe sich in dieser Beziehung seit Aufstellung des Dawesplanes zweifellos gebessert. Nachdem am letzten Samstag mit Griechenland ein Abkommen geschlossen wurde, würden Schuldvereinbarungen nur noch mit Jugoslawien und mit Rußland abzuschließen sein. Seit September 1924 habe Deutschland seine Verpflichtungen auf Grund des Dawesplanes regelmäßig erfüllt und man dürfe annehmen, daß es dies auch weiter tun werde. Die Reparationseinkünfte aus Deutschland hätten in den letzten Finanzjahren betragen: 1925—1926 6,5 Millionen Pfund, 1926—1927 9,5 Millionen Pfund und im gegenwärtigen Finanzjahr müßten sie 14,5 Millionen Pfund betragen. Den jährlichen Schuldzahlungen an Amerika in Höhe von 33 Millionen stehen Einnahmen aus Deutschland und Zahlungen aus alliierten Ländern von 8,5 Millionen im Jahre 1925, 17,5 Millionen im Jahre 1926 und 25 Millionen im kommenden Finanzjahr gegenüber. Der Unterschied zwischen den Zahlungen an Amerika und den Einnahmen aus Deutschland und alliierten Ländern betrug also bisher 110 Millionen Pfund, die von den britischen Steuerzahlern getragen werden müßten. Churchill wies auf die ungeheure finanzielle Belastung hin, die sich für England aus diesem Tatbestand ergebe. Die Anregung, den Schuldenfundingfonds teilweise aufzuheben, um das Defizit dieses Jahres zu decken, werde er unter keinen Umständen in Erwägung ziehen.

Aus der Tatsache, daß Snowden (Arbeiterpartei) und Lloyd George (Liberal) Churchill beglückwünschten, darf geschlossen werden, daß der Haushalt glatt durchgeht und keinerlei Krise für die Regierung Baldwin zu befürchten ist.

Die Wirren in China.

Vormarsch der Nordtruppen

London, 12. April. „Morning Post“ berichtet aus Schanghai, daß die dortigen Nationalisten durch den andauernden Vormarsch der Nordtruppen auf 3 Fronten sehr beunruhigt seien. Die Truppen Sunshuangfangs verfolgten die zurückweichenden Kantoneisen über den Yangtze. Die Einnahme Fufaus werde jeden Augenblick erwartet.

„Daily Konzeption“ meldet aus Schanghai, daß 5000 Südruppen von Sunshuangfang bei Yangtschai gefangen genommen worden seien und daß Sunshuangfang alle Gefangenen eines Regiments, das seinerzeit von ihm zum Feind übergelaufen war, habe köpfen lassen.

Kriegsgefahr mit Rußland

London, 12. April. Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ in Schanghai bringt folgende sensationelle Nachricht: „Die Haltung der Japaner erregt außerordentliches Interesse, da alle Anzeichen auf ein baldiges Mobilisieren seiner Armeen deuten. Stehen wir vor einer offenen Kriegserklärung an Rußland, oder ist es eine Mobilisierung für lokale Operationen? Die japanische Kolonie in Hankau hat ihrer Regierung ein Ultimatum gestellt, das die sofortige Entsendung einer Armee fordert, um das ihr zugesagte Anrecht zu rächen. Die nächsten Wochen werden Ereignisse von großer Wichtigkeit im fernem Osten bringen.“

London, 12. April. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Japanische Korrespondenten in Charkow berichten über die Zusammenziehung großer russischer und chinesischer Kontingente an der sibirischen Grenze.

Kämpfe zwischen Kommunisten und Antikommunisten in Schanghai

Paris, 13. April. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet aus Schanghai: Gestern Abend wurde der Führer der Gewerkschaften festgenommen und vor ein Kriegsgericht gebracht. Er soll eingestanden haben, von den Kommunisten bezahlt worden zu sein, um den Führer des rechten Flügels der Kuomintang-Partei zu ermorden. Der Verhaftete hat einen Befehl über die Entlassung der Gewerkschaften unterzeichnet. Am 4. Uhr früh hat eine Abteilung von 10 000 Antikommunisten den von den Gewerkschaften besetzten Südbahnhof angegriffen. Nach einständigem Gefecht haben sie das Gebiet räumen müssen. Die Verluste der Kommunisten sollen bedeutend sein. Man rechnet mit einem Uebergreifen der antibolschewistischen Aktion auch auf andere Vorstädte.

Neues vom Tage

Reichspräsident von Hindenburg in Hannover

Berlin, 12. April. Reichspräsident von Hindenburg ist heute mittag in Hannover eingetroffen, um dort seinen Osterurlaub zu verbringen. Zur Begrüßung des Reichspräsidenten hatten sich die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhof eingefunden.

Der Osterurlaub des Reichskanzlers

Freiburg, 12. April. Reichskanzler Dr. Marx ist mit seiner Familie in einem badischen Kurort eingetroffen.

Die Arbeiten der Genfer Ausschüsse

Genf, 12. April. Unter dem Vorsitz des deutschen Delegierten, Grafen Bernstorff, tritt am Dienstag nach Ostern ein kurz nach der Ratstagung ernannter Unterausschuß zur weiteren Prüfung der Frage der Kontrolle der privaten und staatlichen Rüstungsindustrie zusammen. Mit Rücksicht darauf wird der vorbereitende Ausschuß für die Abrüstungskonferenz zum Abschluß der ersten Sitzung, die voraussichtlich in einem Tage erledigt werden kann, erst am Donnerstag wieder zusammentreten.

Die Frage der Begrenzung der Seerüstungen

Genf, 12. April. Im Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz wurde der englische Vorschlag auf Uebernahme der in den Artikeln 13—18 des Washingtoner Abkommens enthaltenen Grundzüge angenommen, die im Kriegsfall die Wiedereinstellung außer Dienst gestellter Schiffe und die Verwendung für fremde Rechnung in Bau befindlicher Kriegsschiffe verbieten. In der Frage der Begrenzung der Marineeffektive konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden, da Frankreich den Verzicht auf Unterscheidung zwischen Offizieren und Mannschaften nur dann zugestehen will, wenn diese Unterscheidung auch für die Landstreitkräfte wegfällt. Auch in der Frage der Begrenzung der Effektive der Luftwaffe bestand zunächst die gleiche Schwierigkeit. Graf Bernstorff meldete in diesem Zusammenhang einen weiteren Vorbehalt an des Inhalts, daß für Deutschland die Frage der ausgebildeten Reserve von der allergrößten Bedeutung ist, und bei einer Abrüstungskonvention sowohl in Bezug auf die Luftstreitkräfte als auch in Bezug auf See- und Landstreitkräfte berücksichtigt werden müssen. Dieser Vorbehalt wird bei der zweiten Sitzung behandelt werden.

Rückgang der Erwerbslosigkeit

Berlin, 12. April. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge im Reich zeigt auch in der zweiten Märzhälfte einen erfreulichen weiteren Rückgang und zwar um 305 000 = 21,2 Prozent. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 15. März bis 1. April 1927 von 1 222 000 auf 916 000 zurückgegangen; die Zahl der weiblichen von 214 000 auf 185 000, die Gesamtzahl von 1 436 000 auf 1 131 000, die Zahl der Zuschlagsempfänger hat sich von 1 664 000 auf 1 207 000 verringert. Der Gesamt rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Monat März beträgt 535 000 (1 696 000 Hauptunterstützungsempfänger am 1. 3. 1927 gegenüber 1 131 000 am 1. 4. 1927). Ueber die Krisenfürsorge liegt eine neuere Zahl nicht vor.

Urteil im Colmarer Prozeß

Colmar, 12. April. In dem Befeidigungsprozess des Abbe Haegny gegen den Redakteur des „Journal“, Hellen, verneinten die Geschworenen sämtliche von dem Zeugen gestellten Fragen. Der Vorsitzende verkündete, daß die Klage Haegny gegen das „Journal“ und seinen Redakteur Hellen abgewiesen ist.

Auflösung des litauischen Sejm

Kowno, 12. April. In der heutigen Sitzung des litauischen Sejms kam auch der Fall Dr. Pajausis zur Sprache. Die Mehrheit des zur Prüfung dieses Falles in der letzten Sejmung gebildeten Ausschusses stellte sich auf den Standpunkt, daß die Verhaftung Dr. Pajausis zu Unrecht erfolgt sei. Ministerpräsident Woldemaras vertrat den entgegengesetzten Standpunkt. Eine nach der Aussprache von dem Volkssozialisten eingebrachte Uebergangsformel, die der Regierung das Mißtrauen ausdrückt, wurde mit 45 Stimmen einschließlich der Stimmen der Minderheiten, darunter der Memelländer, gegen 30 Stimmen der Rechten angenommen. Der Ministerpräsident übergab darauf dem Sejmpräsidenten den vom Staatspräsidenten unterzeichneten Beschluß über die Auflösung des Sejms, den der Sejmpräsident zum Schluß der Sitzung verlas.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 13. April 1926.

Von der Anleihebestellstelle beim Finanzamt Altensteig wird uns mitgeteilt, daß nach einer neuerlichen Entschließung des Herrn Reichsfinanzministers im Barabläßungsverfahren auch Sparprämienanleihen angenommen werden. Anträge auf Barabläßung sind baldmöglichst, spätestens bis 30. April 1927, bei der Anleihebestellstelle beim Finanzamt Altensteig einzureichen. Auch die Gelbstaten nehmen Anträge entgegen.

Fahrkartenverkauf im Zuge. Seit dem 1. April werden die Sondergebühren für den Fahrkartenerwerb in den Zügen und für nachträgliche Einziehung von Fahrgeldern nicht mehr erhoben. Vom gleichen Zeitpunkt an dürfen das Zugbegleitpersonal und die Zugkontrolleure Fahrkarten nur an solche Reisende abgeben, die erstens auf einer Anschlussstation wegen Verspätung des benötigten Zuges oder wegen kurzer Uebergangszeit eine Fahrkarte zur Weiterfahrt nicht haben lösen können, zweitens in demselben Zuge über die Station, bis zu der ihre Fahrkarte gilt, hinausfahren wollen, dort aber keine Zeit zur Lösung einer neuen Fahrkarte haben, drittens in einem auf der Bestimmungsstation ihrer Fahrkarte nicht haltenden Zug über diese hinausfahren wollen; viertens in eine höhere Wagenklasse übergehen wollen; fünftens eine Zugkategorie mit höheren Fahrpreisen benutzen; sechstens wegen Schalterchließes eine Fahrkarte nicht haben lösen können und einen roten Nachweis ausstellen wollen. Voraussetzung ist, daß die Reisenden sich beim Schalter unangefordert zur Nachzahlung des Fahrgeldes melden.

Der Ursprung des Wortes „Kar“woche. Die Wissenschaft ist sich über den Ursprung des Wortes „Kar“woche noch immer nicht einig. Viele Gelehrte denken bei der Silbe „Kar“ an das griechische Wort „charis“, was Gnade bedeutet, andere an das lateinische „carus“, was Liebe, Treue usw. bedeutet. Aber Jakob Grimm, der wie kein anderer in die Geheimnisse unserer Sprache eingedrungen ist, nimmt an, daß das Wort deutschen Ursprungs ist. Diese Annahme wird auch durch den Umstand gestützt, daß sich die mit „kar“ zusammengesetzten Worte nur im Deutschen finden. Nun gibt es im Gotischen ein Wort „kara“, das Klage bedeutet. Von ihm leitet Grimm die mit „kar“ zusammengesetzten Wörter ab. Das gotische Wort hat sich im Althochdeutschen in dem Stamm „Chara“, im Mittelhochdeutschen als „Kar“ erhalten. Karwoche ist also die Klagewoche, die mit dem Freitag der Klage und dem Samstag der Klage schließt.

Vom Gründonnerstag. Seit dem fünften Jahrhundert feiert die Christenheit den Gründonnerstag zum Gedächtnis der Einsetzung des Heiligen Abendmahles. In der Frühzeit des Christentums wurden am Gründonnerstag Bößer wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen. Zum Grünen Donnerstag wurde er nach der Auffassung vieler dadurch, daß die wieder Aufgenommenen nun Sündenlosen wieder als grüne Zweige der Kirche betrachtet wurden. Andere wollen den Namen auch auf den Brauch zurückführen, demzufolge an diesem Tage besonders viele grüne Kräuter gesessen werden. In den hohen Feiertagen zählt der Gründonnerstag nicht. Es gibt aber auch noch andere Versionen über den Ursprung des Gründonnerstags. Es gibt sehr viele gelehrte Leute, die den Gründonnerstag auf das altgermanische Heidentum zurückführen. Das Osterfest trägt ja noch in seinem Namen den Namen der Göttin Ostara, von der wir nur noch wissen, daß sie die germanische Frühlingsgöttin war. Der Donnerstag war dem Gotte Donar geweiht, und unter allen Donnerstagen besonders der, an dem im Frühjahr, dem Beginn des Tauwetters, das Hauptfest

dieses Gottes mit dem Anzünden der Freudenfeuer begangen wurde. Am Gründonnerstag wurde der Hammelbraten auf den Tisch gebracht, man leste um ihn Zweige der Eberesche, die vorher in warmem Wasser zum Treiben gebracht wurden. Die Eberesche war neben dem Widder und dem Eichhörnchen dem Gott Donar heilig. Hingewiesen werden soll auch noch auf die bis in die ersten Jahre des 19. Jahrhunderts gehende Sitte, am Gründonnerstag mit der sog. Frühlingssur zu beginnen. An diesem Tage mußte man nach uralten Rezepten neun Pflanzen zu einer Heilsalbe verarbeiten. Nun haben diese neun Kräuter Macht gegen neun böse Geister, gegen neun Gifte und gegen neun ansteckende Krankheiten.“ Es gibt sogar noch eine ganze Menge von Anweilungsbüchern über die Herstellung solcher „Neun-Kräuter-Salben“.

Kagold, 12. April. (Die Jaster — Schützenversammlung.) Eine in der „Traube“ hier abgehaltene Generalversammlung des Bienenzüchtervereins war trotz schlechter Witterung gut besucht. Wanderlehrer Oberlehrer Handschuh behandelte in ausführlicher und anschaulicher Weise, wie die Jaster bodenständige Bienenzucht treiben sollten. Ueber die Pfingstfeiertage will Oberlehrer Handschuh in Kagold einen Königinnen-Zuchturs abhalten, wozu sich bereits viele Jaster gemeldet. Bei den Wahlen wurde an Stelle des zurückgetretenen Kassiers Klauß Hauptlehrer Reichardt in Pfrondorf gewählt. — Die Generalversammlung des Schützenvereins, die gestern abend im „Schwanen“ stattfand, war schwach besucht. Die Vorstandswahlen beliefen Oberlektor Häuler als 1. Vorsitzenden. Neugewählt wurde der 2. Vorsitzende in Herrn Photograph Holländer, und 3. Ausschussmitglieder in den Herren Inspektor Hagmann, Kaufmann Goth. Schmid u. Uhrmachermeister Günther. In Anbetracht ihrer langjährigen Mitgliedschaft wurden Herr Medizinalrat Dr. Fricker und Herr Oberamtspfleger Kapp zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zur Diskussion stand der Bau einer Schießbahn. In Anbetracht der geringen Besucherzahl der Versammlung wollte man einen endgültigen Beschluß über den Bau, der auf Grund und Boden des Kurhauses „Walldorf“ errichtet werden soll und eine ideale Schießbahn in jeder Beziehung werden wird, nicht fassen. Vielmehr sollen vorerst nochmals auf Grund genauer Ausmessungen ein vollständig ausgearbeiteter Kostenanschlag einer späteren Versammlung vorgelegt werden.

Freudenstadt, 12. April. (Unfall.) Beim Hüttenwert Friedrichstal ereignete sich gestern nachmittag ein Unfall dadurch, daß beim Abladen von Buchen auf dem Güterbahnhof eine derselben ins Rollen kam; dem Eugen Hornberger, Sensenschmied, Sohn des Amtsdieners Hornberger, wurde der linke Fuß unter dem Knöchel abgeschlagen. Der Verletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht.

Birtlenfeld, 11. April. (Vestühweil.) Die Willa der Frau Gertrud Ebeling gegenüber dem Bahnhof ist durch Kauf für die Summe von 53 000 M an den Steuertrat a. D. Dr. Haffinger in Forstheim übergegangen.

Oberndorf, 11. April. Auf der Gewerbebahn E. G. m. b. H. sind die Sparteinlagen auf 389 000 M angewachsen, es konnte ein Umsatz von 10,5 Millionen gebucht werden. Die Schlussbilanz am 31. Dez. 1925, die sich mit 670 443 M ausgleicht, ergibt an eigenen Mitteln der Bank 79 534 M, an fremden Mitteln, darunter die Sparteinlagen, 590 900 M. Es wurde ein Reingewinn von 7316 M erzielt. Aus ihm wird eine Dividende von 8 Prozent (3452 M) ausgeschüttet.

Kornweikheim. (Ein eigenartiger Streit.) Die seit 2 Monaten unbefehlte, vorher von einem Eisenbahnbeamten innegehabte Wohnung im hiesigen Postgebäude ist einem

Postbeamten zugeteilt. Es soll ihm aber der Einzug verboten worden sein, weil seine Wohnung von einem Eisenbahnbeamten besetzt werden soll, der Hausbesitzer sich aber weigert, einen Zwangsmieter einzuziehen zu lassen. Also wegen des Streits zwischen Post und Eisenbahn muß diese Wohnung leerstehen. Hoffentlich nicht mehr lange.

Stuttgart. Vom Württ. Kriegerbund. Der Festausschuß für das vom 11.—13. Juni in Stuttgart stattfindende 50jährige Jubiläum des Württ. Kriegerbundes trat am Montag abend unter Vorsitz von Staatsrat Hegelmaier, dem 2. Präsidenten des Bundes, zu einer Sitzung zusammen, in der die einzelnen Ausschüsse über die bisherigen Vorbereitungen berichteten. Diese Berichte ließen erkennen, daß die Vorbereitungen schon weit gediehen sind und daß sich das Jubiläum zu einer zwar den Zeitverhältnissen entsprechend einfachen, aber doch der Größe und der Bedeutung des Bundes würdigen Feier gestalten wird. Da mit einem ungewöhnlich starken Besuch zu rechnen ist, sind um die Unterbringung so vieler auswärtiger Teilnehmer zu ermöglichenden, Kasernenquartieren in Schulen und Turnhallen vorgezogen. Auch sind Maßnahmen getroffen, um allen Teilnehmern eine gute und billige Verpflegung zu sichern. Kunstmal Prof. Chr. Speyer hat für die Veranstaltung ein ansprechendes, wirkungsvolles Plakat entworfen, das einen das Bundesbanner tragenden berittenen Frontsoldaten darstellt und die Idee veranschaulicht, daß der Württ. Kriegerbund mit seinen 140 000 Mitgliedern die Verköperung der alten württ. Armee ist.

Starke Bevölkerungszunahme in Gaisburg. Dadurch, daß im vergangenen Jahr in Gaisburg 900 Wohnungen erstellt wurden, ist eine starke Bevölkerungszunahme eingetreten, die die Schaffung einer zweiten Stadtpfarrstelle in Gaisburg notwendig machte. Es ist wohl in der ganzen Geschichte der evangel. Landeskirche Württembergs noch nie vorgekommen, daß im Lauf von wenigen Wochen eine Gemeinde mit über 3000 Menschen entstanden ist.

Bauarbeiten am Schloßplatz. Vom nächsten Dienstag, den 19. April, ab werden am Schloßplatz umfangreiche Straßenbauarbeiten vorgenommen. Die Gleisanlage bedarf einer Erneuerung. Gleichzeitig mit dieser wird der alte Steinpflasterbelag beim Hotel Marquardt durch Holzpflaster ersetzt, wie dies im letzten Jahr in der unteren Königstraße durchgeführt wurde. Man hofft, die Arbeiten im Tag- und Nachtbetrieb in zwei Wochen fertigstellen zu können. Der Auto- und Fuhrwerksverkehr über den Schloßplatz muß während der Ausführung der Bauarbeiten vollständig eingestellt werden.

Kirchheim u. T., 12. April. (Kündigung in der Textilindustrie.) Der größte Teil der Beschäftigten des hiesigen und des Bissinger Betriebs der Kolb u. Schüle A.-G. hat, nachdem die Forderungen auf Lohnerhöhung und vorläufige Anerkennung des Manteltarifs abgelehnt wurden, die Kündigung eingereicht. Daraus ist wurde dem übrigen Teil der Arbeiterseits seitens der Firma die Kündigung zugestimmt. Verhandlungen der beiderseitigen Organisationsvertretungen stehen bevor.

Waghendorf O. A. Horb, 12. April. (Aus dem Fenster gestürzt.) Die Ehefrau des Anton Speidel z. Löwen hier war mit dem Begleichen der Vorleser beschäftigt. Dabei gab das Fenstergeles nach und sie stürzte mit einem Teil davon in den ca. 3 Meter tiefer gelegenen Hof; doch sind ihre Verletzungen leichter Natur.

Rottweil, 12. April. (Schultheisenwahl.) Der städt. Gerichtsvollzieher und Reichsbankbeamter a. D. Anselm Rattes hier wurde am Sonntag in seiner Heimatgemeinde Requishausen O. A. Tuttlingen zum Ortsvorsteher gewählt.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

19 Fortsetzung

Wenno stand breitbeinig da, die Hände in die Hüften gestützt. „Na, na, na — ereifere dich nur nicht! Unter Geschwistern ist doch Offenheit erlaubt. Ich handle ja nur nach deinem Prinzip! — Also — hier wird's immer sein, eine passende standesgemäße Verbindung für dich zu finden. Unter den Kameraden ist keiner —“

„O, diese Jolantha!“ Leonie ballte die Hände. „Es wäre alles gut gewesen —“

„Beschüt dich Gott, es hat nicht sollen sein!“ sagte er grimmig. „Und jetzt können wir Wasser laufen gehen! Wohl bekomm's! Ich gebe — hier ist mir's zu ungemütlich! Grüße Mama — Adieu!“

„Adieu!“ wiederholte sie mechanisch.

Ihre Gedanken waren ganz wo anders. Was für ein trauriger Jahresanfang. Jentnerschwer lag ihr das Herz in der Brust.

8. Kapitel.

Altorf hatte lange gezögert, den Oberstleutnant Teichendorf wieder zu besuchen, um ein wahrscheinliches Zusammentreffen mit Leonie zu vermeiden. Er litt schwer unter der Trennung von ihr, wenn ihm auch sein Verstand sagte, es sei das Beste, daß es so gekommen, denn sie beide hätten doch nicht zusammengehört.

Und das war ja immer das Merkwürdige gewesen — hatte er Leonie mehrere Tage nicht gesehen, schien sie ihm so fern, so fremd, während ihre Gegenwart ihn berauschte, ihre lebensprühende Persönlichkeit seine Sinne umstrahlte, daß es für ihn keine andere gab als sie.

Nun hielt er ein Briefchen vom Oberstleutnant in Händen, in dem der alte Herr seine Verwunderung über sein Fernbleiben ausdrückte und ihn zugleich für Sonntag abend zum Essen einlud.

Er mußte annehmen, denn es gab keinen Grund für ihn, abzusagen. Doch mit eigenem Gefühl schritt er die Treppe hinauf — an Leonies Tür vorüber. Wie oft hatte Leonie hier auf ihn gewartet.

Herzlich hieß man ihn willkommen. Tante Cölestine hatte wieder alles aufgeboten und der junge Offizier ließ es sich wohl sein bei dem lederen Mahl. Wie zu Hause fühlte er sich, trotzdem die Bekanntschaft mit der Familie doch noch ziemlich neu war.

Durch ihr liebliches, kluges Geplauder wußte ihn Jolantha zu fesseln und seine Sympathien für dieses bescheldene Mädchen wuchsen immer mehr.

Sinnend ruhten oft seine Augen auf ihr, wie sie so anmutig und geräuschlos ihre Pflichten erfüllte oder wenn sie vor dem Klavier lag und mit weicher, süßer, zu Herzen gehenden Stimme einfache Lieder sang. Und etymal hing der Oberstleutnant solch einen Blick auf.

Stilbvergünstigt lächelte er da vor sich hin und als die beiden Herren nach dem Essen im Wohnzimmer an ihrem Schachbrett saßen, kam es, daß der Alte in der Pause zwischen zwei Spielen von seiner Enkelin sprach.

„Inselundwanaly Jahre ist das Mädel nun geworden. Nur Freunde hat sie mir bereitet, und doch ist sie meine große Sorge!“

„Wieo Herr Oberstleutnant?“

„Meine Tage sind gezählt, lieber Altorf. Ich bin bald siebzig. Dem lasse ich sie da zurück? Es würde mir das Sterben erleichtern, wüßte ich sie in guten Händen. Meine Tochter ist längst zu alt für solch junges Ding. Soll sie bei der alten Tante verfaulern?“

„Sie wird doch einmal heiraten!“

„Eben darum drehen sich meine Gedanken. Sie ist so unerfahren — das ist's offen sage. Und daß das Vögelschen nur um ihres Geldes willen geheiratet wird, dazu ist sie mir zu schade. Der Bindhund da unten, der Reinach, schleicht um sie herum wie ein Hund, der auf Beute lauert. So sagt mir wenigstens meine Tochter. Soll ich das Kind warnen, ihm seine Unbefangenheit nehmen? Und der Reinach ist ein

hüblicher Bengel, wohl imitande, einem harmlosen Mädel den Kopf zu verdecken. Sie sagt zwar, er imponiert ihr gar nicht, aber in diesem Fall traue einem Mädel. Sagen Sie mir also offen Ihre Meinung über den Baron, lieber Altorf. Ich kenne ihn zu wenig und will ihm auch nicht unrecht tun.“

Altorf wußte, daß Leonie eine Verbindung des Bruders mit der blonden Enkelin des Oberstleutnants sehr wünschte. Warum, konnte er sich auch denken. Leutnant Reinach ist nach meiner Ansicht kein Mann für Fräulein Jolantha,“ entgegnete er ohne Höflichkeit. „Er ist beliebt bei den Kameraden. Nachteiliges ist mir weiter nichts über ihn bekannt. Doch sein Verstand ist groß. Nach meiner Ansicht hat er — wenigstens jetzt — auch kein Talent zum Ehemann.“

„Der Verstand scheint den Reinach im Blute zu sitzen. Mehr als polnische Wirtschaft ist da unten. Trotzdem sie von der Familie eine ganz anständige Rente beziehen, haben sie doch Schulden über Schulden. Dabel stets voller Hochmut und Ansprüche. Meine Tochter sieht Jolanthas Verkehr mit der Baroness gar nicht gern; ich will ihr ihr aber nicht gern verbieten, da das Kind niemand hat und auch sehr an dem Reinach hängt. Sie ist mir noch lieber als der Leutnant! — Ja, wenn der so wäre wie Sie!“ setzte er langsam lächelnd hinzu.

Der alte Herr hatte gesprochen, ohne zu ahnen, welche Empfindungen er in Altorf ansähte durch dieses herbe Urteil.

Die letzte Äußerung des Oberstleutnants erschredete seinen Gast. Sie ließ nur eine Deutung zu: daß der alte Soldat lebhaft eine Verbindung der Enkelin mit ihm, Heinrich Altorf, wünschte! Sicher aber stand Jolantha einem solchen Plan ganz fremd gegenüber, war ganz unbeteiligt daran; nur die Sorge um die Zukunft seines Vögelschens ließ den Oberstleutnant solche Hoffnungen hegen.

Schweigen folgte auf die Worte des alten Herrn, der unter seinen büßlichen Brauen verstoßen den Gast beobachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Von den O. Kottweil, 12. April. (Einbruch.) In der Nacht auf Sonntag wurde im hiesigen Pfarrhause eingebrochen. Sogleich bekannt ist, fielen den Dieben nur Lebensmittel in die Hände.

Kottwacker O. M., Ehingen, 12. April. (Brand.) Nachts brach in dem zusammenhängenden Gebäude des Konrad Lohrer, Ludwig Huber und Gotthilf Menger Feuer aus, dem der ganze Dachstuhl zum Opfer fiel.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Unblutige Leiche beschlagnahmt. Wie die „Breslauer Nachrichten erfahren“, ist die Leiche des unter dem Namen Dr. Unblutig bekannten Propagandachefs der Kullipolwerke, des Kaufmanns Paul Wasciewicz, von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden.

Hinterher auf dem Hunsrück. Seit Tagen wütet auf dem Hunsrück ein von Regen begleiteter Sturm, der orkanartigen Umfang annahm.

Gerichtssaal

Der Attentatsversuch in Rom

Rom, 11. April. Der Prozess Zamboni hat vor dem Sondergericht zum Schutz des Staates begonnen. Zamboni ist anerkannt, am 14. November 1925 versucht zu haben, Mussolini durch einen Giftanschlag vom Balkon des neben dem Palazzo Chigi gelegenenhotels während einer Ansprache des Duce an die Faschisten zu töten.

Der Prozess um das abgestorbene Weib

In Wien hat dieser Tage ein sensationeller Prozess seinen Abschluss gefunden. Die Anklage beschuldigt den 24-jährigen Leibarzt Erich Marek des Betruges durch Selbstvergiftung, um die Bezugszahlung von 400.000 Dollar einer Unfallversicherung zu erhalten.

Die Beweisaufnahme bringt erstere Ergebnisse: ein Spitalsdiener und seine Frau, tschechische Arbeiter, aus ihnen ein Spital, in welches Marek nach dem Tode gebracht worden war, sind für die Angeklagten verhängnisvoll.

Die Oberseite im Gerichtssaal

Zweibrücken, 10. April. Bei einer Klagenanfrage ereignet sich während einer Sitzung des hiesigen Amtsgerichts ein Zwischenfall. Der Richter beantragte eine feine Ebehran schwer beschuldigende Verurteilung des Klägers mit einer schließlichen Obstruktion.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 11. und 12. April

Table with columns for currency types (e.g., Buenos Aires, London, New York) and exchange rates for Gold, Brief, and Geld.

Wirtschaft

Die Württ. Handelsparafälle im Jahre 1926. Die Einnahmen bei der Württ. Handelsparafälle haben von Anfang des Jahres an ununterbrochen zugenommen; sie sind von rund 12 Millionen Reichsmark am Beginn des Jahres auf rund 22 Millionen am Ende des Jahres angewachsen.

Börsen

Berliner Börse vom 12. April. Im Hinblick an die Reichstagsbewegung an der letzten Nachbörse und an der Frankfurter Nachbörse lebte der Verkehr in recht sicherer Stimmung ein.

Getreide

Berliner Produktbörsen vom 12. April. Weizen märz. 207-271, Roggen märz. 240-254, Gerste 219-245, Hafer 102-203, Gerste märz. 208-210, Weizen loco Berlin 178-182.

Wärkte

Table with columns for market types (e.g., Stuttgart, Ingolstadt) and commodity prices for various goods like cattle, sheep, and pigs.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 11. April. Aufgetrieben waren 442 Tiere und zwar 7 Ochsen, 12 Kühe, 48 Rinder, 8 Ferkel, 11 Kälber, 356 Schweine.

Konturse. Josef Heig, Inhaber einer Obst-, Gemüse- und Kolonialwarenhandlung in Schramberg. Johannes Horsch, Landesprodukt, Heu- und Strohezport in Rüdmlühl.

Letzte Nachrichten.

Ein polnischer Filmprotest überreicht

Berlin, 12. April. Der polnische Gesandte Diszowski hat, wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, gestern die Note überreicht, in der die polnische Regierung gegen den Film „Land unterm Kreuz“ Einspruch erhebt.

Von einem Windmühlensflügel getötet

Stettin, 12. April. In Köstz wurde ein 2 einhalbjähriges Kind, das neben der Windmühle spielte, von einem Windmühlensflügel erfasst und getötet.

Ein Fürsorgezögling als Arzt

Berlin, 13. April. Ein Fürsorgezögling und ehemaliger Strafling, der aufgrund gefälschter Zeugnisse mehrere Monate hindurch an der Lungenheilstätte Grabowsee bei Dranienburg als Arzt tätig war, ohne je akademische Bildung genossen zu haben, wurde jetzt von der Kriminalpolizei verhaftet.

Aufrechterhaltung des Kriegszustandes im Memelgebiet

Kowno, 12. April. In der heutigen Sitzung des Sejm erklärte der Ministerpräsident auf die Anfrage der memelländischen deutschen Fraktion über den Kriegszustand und die Zensur im Memelgebiet, daß nach seiner Ansicht die Zensur im Memelgebiet aufrechterhalten werden müssen.

Wicht Fischer ertrunken

Oslo, 12. April. Bei Risvaer in den Lofoten ist ein Fischlutter untergegangen. Wicht Mann der Besatzung kam eines Leben. Drei wurden gerettet.

Herabsetzung des Wahlalters der Frauen in England

London, 12. April. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Premierminister werde morgen bekannt geben, daß die Regierung beschlossen habe, den Frauen das Wahlrecht vom 21. Lebensjahr ab zu gewähren.

Türkei und Balkanbund

Angora, 12. April. Im Laufe der Budgetberatung erklärte der türkische Minister des Auswärtigen, daß die Türkei jeden Balkanbund ohne türkische Beteiligung als gegen die Türkei gerichtet betrachte.

Verlegung der Hauptstadt der Kantoneien nach Nanjing?

Newyork, 12. April. Ein amtlicher Bericht des amerikanischen Admirals in Schanghai meldet, daß die Kantoneien ihre Hauptstadt nach Nanjing zu verlegen beabsichtigen.

Hausdurchsuchungen in Schanghai und Hankau

Schanghai, 12. April. Die Anhänger Tschangkaifschs veranstalteten heute morgen umfangreiche Hausdurchsuchungen in den Büroräumen der roten Arbeiterverbände in den Vororten Schanghais.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz. Druck und Verlag der W. Riefel'schen Buchdruckerei, Altenkell.

Für die Opfernummer

unserer „Schwarzwälder Tageszeitung“ und des „Schwarzwälder Sonntagsglattes“ bestimmte Inzerate bitten wir frühzeitig und zwar möglichst schon am Donnerstag aufzugeben!

Die Geschäftsstelle des Blattes.

Amtliche Bekanntmachung. Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Gärtringen Oberamt Gerresberg ist erloschen. Die seuchenpolizeilichen Maßnahmen vom 23. März 1927 (Amtsblatt Nr. 69) sind aufgehoben.

Nagold, den 11. April 1927.

Oberamt:

Dr. Raunecker stv. Amtmann.

Altensteig-Stadt.

Bekanntmachung.

Diesige Grundstückseigentümer führten Beschwerde über Schadenlaufen des Hausgeflügels.

Es wird deshalb hiemit bekannt gemacht, daß die ortspolizeiliche Vorschrift vom 15. Juni 1893 u. a. bestimmt: „Hausgeflügel darf innerhalb und außerhalb Eiters nicht Schadenlaufen.“

Übertretungen dieser Vorschriften unterliegen der Strafbestimmung des Art. 34 des Polizei-Strafgesetzes.“

Den 7. April 1927

Stadtschultheißenamt:
Pfeizenmaier.

Bienenzüchterverein Altensteig.

Am Ostermontag, den 18. April, nachm. 2 Uhr

Bersammlung

bei Albert Luz hier.

Schwarz.

Altensteig.

Heute Mittwoch eingetroffen:



Schellfische mittel	1 Pfd.	— 45
„ groß	1 „	— 50
Seelachs ohne Kopf	1 „	— 40
Salbian „	1 „	— 35
Goldbarsch ohne Kopf	1 „	— 50
Fischfilet ohne Gräte	1 „	— 70
Tafel-Bander	1 „	1.20

Bestellte Fische bitte Donnerstag vormittag abzuholen bei

Chr. Burghard jr.

Darrweiler.

Altensteig.

Morgen Donnerstag vormittags 10 Uhr verkaufe ich einen Wurf starke

Milchschweine
S. Schnierle.

Eine starke, 35 Wochen trüchtige

Kalbin
verkauft
Rien, Monhardt.

Finen zweijährigen schönen

Lernstier
verkauft
Gottfr. Faust, Spielberg.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht
kann sofort eintreten bei
A. Gehr.

Spielberg

Eine schöne, starke, 26 Wochen trüchtige

Kalbin
verkauft
Speidel.

Nonnenmish

Eine 32 Wochen, mit dem zweiten Kalb trüchtige

Kalbin
verkauft
Frau Friedrich Schraft Witwe

Ormer Baum Lichtspiele

Walpurgiszauber

Eine mittelalterliche Sage und Spulgeschichte. Ort der Handlung: Ein kleines Städtchen an der Donau in der Nähe von Wien.

Mittwoch abend 8 Uhr 20 Min.
Donnerstag nachm. 3 Uhr
Kinderdarstellung
Donnerstag abd. 8 Uhr 20 Min.

W. Jorkami Kupfstele.

Nadelholzstangen- Verkauf.

im schriftlichen Aufstreich.

Am Donnerstag, den 21. April 1927 nachm. 2 Uhr nach Eintreffen des Postautos von Wildbad her im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald: Baumstangen: I—III, 1241; Hagstangen: I—III, 1030; Doppeltstangen: I—III, 1498; Reisstangen: 747 Stück. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.

Ein geordneter Junge findet bei tüchtigem Meister in der Nähe Stuttgarts

Küferei- Lehrstelle

Kost und Wohnung im Hause
Schriftliche Angebote vermitteln die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein 17—18 jähriges

Mädchen

für Haus- u. Landwirtschaft gesucht.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Empfehle zur wirklichen Bedarfszeit meine selbstfabrizierten feuererzinkte

Drahtgeflechte

zu jeder Höhe, Drahtstärke und Maschenweite zu äußerstem billigem Preis, rarer fertige als lavofährige Spezialität ganze Einfriedigungen, Umzäunungen jeder Art, Lüre und Tore an
Josef Bez, Mech. Drahtflechterei Sieb- und Gitterschlosserei Untermusbach St. Borstetten. Telefon 78.

Unterzeichneter vergibt ca. 1500 qm Wald

zum Ausstoden und Umgraben zu Feld

Chr. Schleich, Hünherberg.

BRENNABOR



Brennabor-Ballonräder
Verblüffende Neuheit!
Probefahrt gern gestattet

C. KERN, PFALZGRAFENWEILER.

Herrenräder Damenräder Jugendräder, Geschäftsräder, Rennmaschinen, Saemaschinen

sind unerreicht in Präzision und Ausführung, i. Leistungsfähigkeit und Stabilität und dabei billiger als zweitklassiges Fabrikat unbekannter Herkunft. Brennabor garantiert für Qualität! Kaufen Sie kein anderes Rad wenn Sie wirklichen Genuß u. dauernde Freude haben wollen.

Grömbach—Wörnersberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Ostermontag, den 18. April 1927 im Gasthof zum „Anker“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Joh. Gg. Kübler

Sohn des
Chr. Kübler,
Maurermeister
in Grömbach

Elise Mast

Tochter des
† Joh. Georg Mast
Maurermeister
in Wörnersberg

Kirchgang um 12 Uhr in Wörnersberg.

Statt Karten und jeder besonderen Einladung.

Wenden-Gaugenwald.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Oster-Montag, den 18. April 1927, im Gasthaus zur „Krone“ in Wenden stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Jakob Hertler

Sohn des
† Jakob Hertler
in Wenden

Friederike Grobhans

Tochter des
Chr. Grobhans
in Gaugenwald

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Berneck—Stuttgart

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Oster-Montag, den 18. April 1927, im Gasthaus z. Waldhorn in Berneck stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Friedr. Grobhans

Schmied
Sohn des
† Friedrich Grobhans
in Berneck

Maria Bächle

Tochter des
Oberlokomotiveheizers
Philipp Bächle
in Stuttgart

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Für die Jugend
Knaben-Waschanzüge
und Blusen - Spielhosen
Samtcord-Anzüge
sowie einzelne Hosen

Christian Schwarz

Nagold, Bahnhofstrasse

Gute Arbeitshosen
in Samtcord,
englisch Leder und Zwirn
Schwere blaue
Arbeits-Anzüge

